

Prometheus – aktueller denn je

Das Heizhaus, Spielstätte des Theaters Altenburg, füllte sich an zwei Tagen mit über hundert Schülern, die sich am 24. Wettbewerb der Rezitatoren des Altenburger Landes beteiligen wollten.

Im Vorfeld führten intensive Diskussionen dazu, dass Regelschulen und Gymnasien getrennt antreten sollten. Die Vorbereitungskommission stimmte schlussendlich zu und wagte das Experiment.

Am Mittwoch, dem ersten Wettbewerbstag, traten 45 Schüler der Klassenstufen 5-10 aus sechs Schulen an, um ihre ausgewählten Gedichte vorzutragen. Im Idealfall fanden vorher Schulwettbewerbe statt, von denen die Besten delegiert wurden. Mit „Abenteuerlichen Welten“ beschäftigten sich die Jüngeren, die Acht- bis Zehntklässler hatten sich mit dem Thema „Bleib in Bewegung“ auseinanderzusetzen. Erfreulich war die Textauswahl, die sich auf professionelle Dichter (Kästner, Huchel, Busch, Goethe, Hesse u.a.) konzentrierte und Internetmöchtegernlyrik vollkommen negierte. Applaus unsererseits!

Es gehört viel Mut dazu, sich auf die Bühne zu stellen und vor großem Publikum zu sprechen. So manches Gedicht kam zu leise und hastig daher, sodass der Auftritt wohl unter Erfahrung verbucht werden muss, besonders bei den Kindern der Klassen 5 und 6. Die nächste Altersgruppe überzeugte schon mehr. Fünfmal konnte hier das Prädikat „sehr gut“ vergeben werden. Besonders beeindruckten zwei Jungen. Als diese, etwas körperlich beeinträchtigt, sich gegenseitig stützend, die Bühne betraten, war der ein oder andere Zuschauer verwundert. Aber dann erweckte Lukas mit seiner Stimme die Nordsee zum Leben: Krachen und Heulen und berstende Nacht... Und Nico schilderte die dramatische Rettung. Die berühmte Ballade von Otto Ernst „Nis Randers“ war noch bei keinem Wettbewerb so authentisch vorgetragen worden. Ein einstimmiges Raunen ging durch den Saal, diese beiden sind die besten.

Am nächsten Tag, dem 7. März, folgten noch mehr Besucher dem Wettbewerb. Das Heizhaus war bis auf den letzten Platz besetzt. Vier Gymnasien schickten 54 Schüler. Es war absehbar, dass dieser Wettbewerbstag ein ganz besonderer werden würde. Ein Dichterreigen par excellence bestimmte das Programm. Aber viel wichtiger sind ja die Interpreten. Für Erstaunen sorgten die 17 Kinder der 5. und 6. Klasse, die mit Bravur rezitierten. Dafür vergab die siebenköpfige Jury sechsmal das Prädikat „Sehr gut“ und einmal „Ausgezeichnet“. Karl Seyffahrt bot einen Prometheus, der von außergewöhnlicher menschlicher Reife zeugte. Und das mit 12 Jahren! Ebenso beeindruckte Albrecht Waitzmann mit der Chamisso-Ballade „Don Quixote“. Sorgfältig spürte er den Rollen des Herrn, des Knechtes und des Erzählers nach und endete mit dem Rat:

„Mit dem Herr'n es halten, bleibt das Klügste noch; Was von solchen Dingen, wissen Knechte doch!“ Viele Gedichte waren hochpolitisch und äußerst brisant in ihrer Aktualität. Seien es Brechts Verse „An die Nachgeborenen“ oder Loris Bundestagsrede von 1972, die mit einem Bla, Bla, Bla endete. Genug mit dem ewigen Gelaber, die Schüler fordern Veränderungen. Mit engagierten selbst geschriebenen Texten - Gleichberechtigung, sexuelle Gewalt, Klimaveränderung, Krieg und Flucht - näherten sie sich der Thematik „Welten verändern“. Drei Schüler wählten aus diesem Grund Goethes Prometheus. Auf unterschiedlichste Art und Weise klagten sie an: „Ich dich ehren? Wofür?“ Stellt sich die Frage:

Wofür sollte diese Generation uns heute ehren?

Geben wir ihnen die Kraft, ein neues Menschenbild zu formen: über das Leiden, Weinen, Genießen und Freuen muss genau nachgedacht werden.

Geben wir ihnen die Plattform, sich positionieren zu dürfen. Der Wettbewerb ist ein Mosaikstein für diese. Organisiert wird der Rezitatorenausscheid nach wie vor vom Theaterverein, was in Thüringen einmalig ist. Nur noch Weimar hat eine ähnliche Tradition. Dank gilt allen Schulen, die trotz immensen Unterrichtsausfalls noch ein Herz für derartige Projekte haben. Dafür ist kein Geld erforderlich. Spendet unseren Kindern Zuwendung und Zeit. Ein besonderer Dank geht an die Mitarbeiter der Förderschule „Erich Kästner“. Jahrelang haben sie am Wettbewerb teilgenommen. Nun erhalten sie ihre Belohnung in Form eines ersten Platzes und den Respekt aller anwesenden Lehrer, Schüler und Gäste, die mit Bewunderung registrierten, wie man mit Liebe und Zuwendung Kinder zu Höchstleistungen motivieren kann.

Fazit: 1. Das Experiment ist gelungen. Regelschüler und Gymnasiasten konnten sich getrennt frei entfalten. 2. Wer nicht am 4. Mai zur Gala „Jugend rezitiert und musiziert“ ins Theaterzelt kommt, verpasst ein Kulturereignis ersten Ranges. 3. Die Organisatorinnen des Theatervereins befinden sich alle im zarten Rentenalter und freuen sich über Nachwuchskader. 4. „Dieser Wettbewerb muss unbedingt weiter geführt werden“, sagte Herr Klein vom Roman-Herzog-Gymnasium Schmölln. Und Herr Krause, als altes Urgestein des Theatervereins, fügte hinzu: „Das war der beste Wettbewerb, den wir bisher durchgeführt haben.“ 5. Na bitte, es geht doch, keine Angst vor Herausforderungen! Danke Barbara, Sylke, Ina und allen teilnehmenden Schülern und Lehrern.

Guðrun Rieß

Altenburg, 6./7. März 2024